

## Alte Dänen-Grabplatte wiederentdeckt

### Teil 1: Frühjahrsputz im Nelson-Mandela-Park

Schon lange hatte es mich in den Fingern gejuckt, mal wieder einen Schatz zu heben. Mit einem Rucksack voller Putzutensilien machte ich mich zu einer alten Grabplatte in den 2014 so benannten Nelson-Mandela-Park auf. Dieser liegt am Rande der Bürgerweide im Stadtteil Schwachhausen.

Das ist das Gelände des 1812 angelegten Herdentorsfriedhofs. Die Franzosen hatten nämlich eine Belegung der kirchlichen Friedhöfe in der Altstadt untersagt. 1875 mit dem Bau des Riensberger Friedhofs wurde der Herdentorsfriedhof geschlossen und 1905 in einen Park umgestaltet. Es fanden zahlreiche Umbettungen statt und die Grabsteine- und platten wurden fast alle entfernt.

Bis heute ist diese Grabplatte das Einzige, das noch auf dem ehemaligen Herdentorsfriedhof verblieben ist. Außer der reichen Kopfzier war die Inschrift nicht mehr zu erkennen. Es war schon vermutet worden, dass die Schrift verwittert sei. Aber je mehr ich auf dem mit einer dicken Algenschicht bedeckten Sandstein herumschrubbte, desto mehr Details wurden sichtbar. Und man mag es glauben oder nicht: Der Grabstein ist fast zweihundert Jahre alt und vollkommen unversehrt.



Peter Strotmann am 06. März 2015 bei der Reinigung der Grabplatte

Die Inschrift lautet wie folgt:

DEM BIEDEREN DÄNISCHEN  
OBERSTLIEUTENANT JÖRGEN VON BRUUN  
VOM 2. JÜTLÄNDISCHEN INFANT. REGT.  
UND  
CAPITAIN C.G.G. SALHOLT VON WEGENER  
VOM SCHLESWIGSCHEN JÄGER CORPS RITTER VOM DANNEBROG  
WELCHE BEIDE  
GOTTERGEBEN UND IHREM KÖNIGE UND VATERLAND TREU  
LETZTERER IM FRÜHJAHR MDCCCXIV  
UND  
ERSTERER IM HERBST MDCCCXV  
HIER IN BREMEN VERSTARBEN  
SETZTEN DIESES GRABMAL IHRE UM SIE TRAUERNDEN  
FREUNDE UND WAFFENGEFÄHRTEN

Her slumre tvende Landsmænd Dannermand  
Den Skæbnen, mørk i sine Veie,  
her, langt fra dyrebare Fædreland,  
henkastede paa Dödens Leie.  
Her, fjernt fra Danmark, fandt de Hjem,  
og Brødre satte Brødre Sorgens Minde.  
O lad de Hedenfarne vinde  
Den Taare, Landsmand som du skylder dem!

No. 1131





Die Grabplatte No. 1131



Nach Angaben dieser Grabplatte und meiner ersten Recherche wurden in einem gemeinsamen Grab (No. 1131) zwei dänische Offiziere bestattet. Es handelt sich um den Capitain Christian Gregorius Godenius Salholt von Wegener vom Schleswigschen Jägercorps und um den Oberstlieutenant Jörgen von Bruun vom 2. Jütländischen Infanterie-Regiment. Der erste starb am 20. Juni 1814, der zweite am 8. September 1815.

Über Lena Fellmann ließ ich den dänischen Text der Grabplatte ins Deutsche übersetzen. Natürlich ist die Sprache zeitentsprechend abgehoben, aber doch verständlich.

Hier ruhen zwei Landsleute, Däne!  
Die das Schicksal, dunkel in seinen Wegen,  
hier, weit vom teuren Vaterland,  
hinwarf auf des Todes Lager.  
Hier, fern von Dänemark, fanden sie ein Heim,  
und Brüder setzten Brüdern der Trauer Denkmal.  
O lass' die Hingeschiedenen gewinnen  
die Träne, Landsmann, die du ihnen schuldest!

## Teil 2: Die Grabplatte gibt weitere Geheimnisse preis



Auf dem Areal des Nelson-Mandela-Parks befand sich früher der Herdentorsfriedhof. Die Dänen-Grabplatte ist das letzte sichtbare Überbleibsel des einstigen Gottesackers. Im Hintergrund ist links das Hermann-Böse-Gymnasium zu sehen, rechts das Anti-Kolonial-

Denkmal „Der Elefant“. Foto: Peter Strotmann, 2015

Der Teil 1: Frühjahrsputz im Nelson-Mandela-Park wurde 2015 bei [www.bremen-history.de](http://www.bremen-history.de) veröffentlicht. Die Resonanz auf den Artikel hat dazu geführt, dass

1) der ehemalige Herdentorsfriedhof jetzt in das Grabstein-Projekt als 62. Bremer Friedhof aufgenommen wurde.

Der Link lautet:

<http://grabsteine.genealogy.net/namelist.php?cem=2745&lang=de>

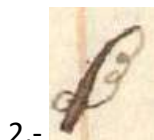
2) Lena Fellmann in dänischen Archiven auf Spurensuche gegangen ist.

Hier ist ihr zusammenfassender Bericht:

### **Grabstein von 1815 für zwei dänische Offiziere auf ehemaligem Bremer Friedhof wiederentdeckt**

Wie findet man etwas heraus über das Leben der hier Begrabenen? Jeder Tod musste in Bremen angezeigt werden und nach Möglichkeit hatten zwei Zeugen Angaben zu machen zur Person des Toten. Diese Unterlagen sind auch zweihundert Jahre später noch zugänglich. Hier erfahren wir bereits den genauen Todestag, das Alter und die Familienverhältnisse, allerdings werden Details bei von Wegener erst einen Tag nach der ursprünglichen Anzeige nachgereicht, bei von Bruun fehlen sie gänzlich, nur sein Rang und seine Einheit sind bekannt, stehen aber ja bereits auf der Grabplatte.

Auch wer dieses Grab gekauft hat, können wir in Bremen nachschlagen: Der Generalkommandeur von Nord-Jütland in Fredericia hat zwei seiner Offiziere geschickt, die dies am 21. September 1815 in seinem Namen erledigten. Die Gebühr für die Umschreibung auf die „Begräbnisanstalt äußerem Herdenthor“ betrug



2,-

Waren es Grote, Swaren oder Reichstaler?

Nun macht eine Suche im Internet Sinn. Siehe da, der Käufer des Grabes war der Vater von Wegener! Zum Glück ist "Christian Gregorius Godenius Salholt von Wegener" ein unverwechselbarer Name. Unmittelbar erhielten wir Hinweise familiengeschichtlicher Art zu ihm, aber auch zu Jörgen von Bruun. Die beiden Dänen gehören danach zu Familien mit umfangreicher Familiengeschichte. Aber wie zuverlässig sind diese Informationen? So enthalten sie z. B. nicht das korrekte Todesdatum.

Aber warum starben zwei dänische Offiziere nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon, obgleich Dänemark darin doch keine allgemein bekannte Rolle spielte? Und dann noch in Bremen, das gerade erst befreit war von der französischen Besetzung?

Weitere Recherchen im Internet verweisen auf historische Bücher über das dänische Hilfscorps, das sogenannte „Auxiliarkorps" im Kampf erst mit (1812-13), dann gegen Napoleon (1814-15). Es wird deutlich, dass wir hier schnell in ein Fettnäpfchen treten. Nicht

alle dänischen Soldaten mochten ihrem König bei der Wahl von Freund und Feind folgen und die Familie Wegener war mitten drin im schwierigen Zeitgeschehen, da der Generalmajor Johan Theodor von Wegener die Kehrtwende seines Königs zwischen der Allianz mit Frankreich - Russland - Frankreich - Russland nicht immer mitgemacht hatte. Aha, daher der Hinweis auf dem Grabstein: "Gott ergeben und ihrem Könige und Vaterland getreu".

Wie erfahren wir mehr? Im Rigsarkiv in Kopenhagen steht eine Kopie eines vielbändigen handschriftlichen Werks, in dem ein Archivar und später sein Sohn alle Informationen im Archiv zu dänischen und norwegischen Offizieren gesammelt hat. Das hilft nun weiter mit Details zur militärischen Karriere des Stief- und Adoptivsohnes von Generalmajor von Wegener, die er bereits mit 10 Jahren als Landkadett begann. Sie endete mit seinem Einsatz als Adjutant des Obristleutnants Kardorff, der Ende März 1814 in Bremen eintraf, wo sich das dänische Auxiliarkorps sammeln sollte, bevor es in den Entscheidungsschlachten gegen Napoleon eingesetzt werden sollte.



Uniform eines Offiziers des Schleswigschen Jäger Corps, zu welchem auch Capitain C. G. G. Salholt von Wegener gehörte. Die von Wegener getragene Uniform kann von der abgebildeten im Detail abweichen. Quelle: Rigsarkiv Kopenhagen

In einer Zeit ohne moderne Kommunikationsmittel war die Situation völlig unüberschaubar und so kam es, dass die Dänen tatsächlich weitermarschierten und ihr Hauptquartier schon in Düsseldorf hatten, als Kardorff vom Einmarsch der Alliierten in Paris erfuhr und das Hilfscorps auf einen etwas überstürzten Rückzug geschickt wurde. Auf diesem Rückzug erkrankte der junge von Wegener und wurde von Oberst Christoph Hermann Friedrich von Wattering, dessen Aufgabe die Betreuung der vielen kranken Nachzügler war, als ebenfalls in Bremen zurückgebliebener Kranker gemeldet. Und dieser Oberst Wattering war es dann auch, der den Tod gemeinsam mit dem Hauptpastor am Dom, Johann David Nicolai, im Bremer Rathaus zu Protokoll gab. Christian Georgius Godenius Salholt von Wegener ist am 19. April 1782 in Helsingör geboren und starb in Bremen am 20. Juni 1814.

So einfach ist die Sache nicht bei dem gut ein Jahr später verstorbenen Jörgen von Bruun, denn sein Name ist einfach zu weit verbreitet in Dänemark und zudem ist die Schreibweise unklar (von, van Bruhn/Brun/Bruun). Die Militär-Informationen aus dem Rigsarkiv sind in seinem Fall spärlicher, der familiäre Hintergrund wird nicht benannt. Die Angabe, er sei mit dem Dannebrog Orden geehrt worden, lässt sich nicht belegen. Aber im Internet erhalten wir den Hinweis auf "Nygaards Sedler", ursprünglich eine Sammlung von fast einer halben Million Zetteln zu je einem Namen mit Informationen aus Jütland anhand von vielerlei verschiedenen Quellen. Und dort findet man tatsächlich einen gleichnamigen Bruun aus Jütland, der im September 1815 in Bremen verstorben ist.



Uniform eines Offiziers des 2. Jütländischen Infanterie Regiments, zu welchem auch Oberstleutnant Jörgen von Bruun gehörte. Die von Bruun getragene Uniform kann von der abgebildeten im Detail abweichen. Quelle: Rigsarkiv Kopenhagen

Wenn wir alle Zettel zu diesem Namen durchgehen, finden wir den Vater, die Mutter und den Großvater, der das Gut Krogsgaard bei Tjaereborg gekauft hatte und zum Stammsitz seiner Familie machen wollte. Der Vater Johan Ludvig Bruun geriet jedoch in finanzielle Schwierigkeiten und Jörgen Bruun musste schließlich 1807 auch den verbliebenen Teil noch verkaufen. Nun können wir zurückkehren zu den familiengeschichtlichen Quellen im Internet und erfahren, dass durch die Ehe seiner Schwester mit dem Oberstleutnant Frederik Christian Julius Castonier, ab 1819 Nachfolger von Johan Theodor Wegener als Kommandant in Fredericia, das Interesse an der Bewahrung der Geschichte der Familie beflügelt wurde und auch die ausgestorbenen Nebenlinien umfasst. Dem dahinterstehenden Familienforscher können wir nun das genaue Todesdatum des in Bremen als „Jörgen van Bruun“ verstorbenen Familienmitglieds mitteilen.

Außer den Lebensdaten und dem Familienhintergrund sowie dem militärischen Werdegang lassen sich Beschreibungen der Uniform finden: Jörgen von Bruun trug eine rote Jacke und graue Hosen, Christian Gregorius Godenius Salholt von Wegener eine grüne Jacke zu gelben Hosen. Von dem jungen von Wegener finden sich in Büchern abgedruckte Briefe, in denen er sich für die absolute Treue zum König ausspricht und gegen jeden Nationalismus. Auch ein Original-Brief von seiner Hand findet sich im Rigsarkiv, in dem er um Versetzung eines gesundheitlich geschwächten Offiziers seines Bataillons bittet.

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Wo Jörgen von Bruun im August 1815 seinen Abschied erhielt und warum er nach Bremen kam und hier am 8. September 1815 starb, das ließ sich nirgends finden. Dutzende von Original-Berichten und Briefen aus der Zeit liegen im Rigsarkiv, zum guten Teil sogar auf Deutsch geschrieben - aber wo genau suchen? War Bruun der zweite Offizier in Wetherings Aufstellung, der schon im April 1814 als Kranker in Bremen zurückblieb? Oder kam er erst ein Jahr später nach Bremen, als Teil des dritten Hilfscorps, das Napoleon nach seiner unerwarteten Flucht von der Insel Elba und seinen ersten Erfolgen stoppen sollte? Die Geschichte wiederholte sich allerdings: Noch während sich das dänische Kontingent in Bremen versammelte, unterlag Napoleon am 18. Juni 1815 endgültig den Alliierten in der Schlacht bei Waterloo und das dänische Corps wurde nach Hause entlassen. Eventuelle Berichte über zurückgebliebene Kranke haben sich nicht finden lassen. Immerhin ist von der zweiten Brigade unter Bachmann bekannt, dass sie über den 8. September, Bruuns Todestag, hinaus bis zum 19. September 1815 in Bremen verblieb (13. Bataillons Historie) und hierzu gehörte auch das 2. Jütländische Infanterie-Regiment - aber warum sollte ein bereits verabschiedeter Oberstleutnant dabei gewesen sein?

Wer genau allerdings für die beiden Offiziere den seltsamerweise erhaltenen Grabstein im heutigen Bremer Nelson-Mandela-Park hat anfertigen lassen - das wissen wir nicht und müssen uns mit dem Hinweis auf die „Waffengefahrten“ im Gedicht begnügen.

Peter Strotmann und Lena Fellmann





Transkript 504/1814

Heute, den ein und zwanzigsten Juny Achtzehnhundert vierzehn, um Mittag, erschien vor uns Simon Hermann Nonnen, Beamter des Civilstandes der freyen Hansestadt Bremen, Christoph Hermann Friederich von der Wetering, sieben u. zwanzig Jahr alt, königlich dänischer Hauptmann in Schleswigschen Jägercorps, als Bekannter und Herr Johann David Nicolai, zwey und siebenzig Jahr alt, Doctor der Theologie und Pastor Primarius der St. Petri Kirche, als Zeuge, welche erklärt haben, daß gestern Abend um sieben Uhr Herr Christian Gregorius Godenius Salhott von Wegener, vier und vierzig Jahr alt, verheirathet, Hauptmann im zweyten Bataillon des Schleswig Dänischen Jägercorps, und Ritter des Dannenbrog Ordens, dessen Eltern unbekannt, in dem Hause u. Nr. 12, belegen an der Domsheyde gestorben ist, und haben die Erklärenden, nachdem ihnen dieses vorgelesen worden, es zugleich mit uns unterschrieben.

Wetering, Capitaine

J. D. Nicolai, S. S. Theol. Doct. et Pastor primarius am Dom

Seitlich steht:

Zur weiteren Berichtigung erschienen heute, dem zwey und zwanzigsten Juny achtzehnhundert vierzehn die in diesem Act bemeldeten Herren von Wetering und Nicolai mit der Anzeige, daß der Vater des Verstorbenen, der Herr Generalmajor in Königlich Dänischen Diensten, Theodor von Wegener, die Mutter Amalia Dorothea, geborene Blumen, wie dessen Gemahlin, Caroline Elisabeth, geborene Lindemann, sich nennen, und daß der Verstorbene erst das zwey und dreyßigste Jahr zurückgelegt habe.

Wetering J. D. Nicolai

Transkript 338/1815

Nr. 675 Den neunten September

Jörgen van Bruun

Alter 51 Jahr Wohnung Osterthorswall 94

Gewerbe Oberstlieutenant in Dänischem Dienst

Vater

Mutter unbekannt

Ehegatte

gestorben den 8. September abends 6 Uhr

Angezeigt durch Gerhard Lampe, 45 Jahre alt, Leichen Commissaire und Johann Hinrich Lohmann, 60 Jahre alt